

# NEWS

Pläne, Projekte und Objekte, die Techniker:innen, Bauherr:innen und Architekt:innen begeistern

## Baustart für Ensemble am Asperner See

*In der Seestadt Aspern hat der Bau eines neuen Hochhausprojekts am Wasser begonnen.*

Geplant sind zwei Hochhäuser, der LIL-Y Twin und der LIL-Y Tower. Die Türme sitzen auf einem viergeschoßigen, begrünten Sockelbau mit Dachgärten. Das Projekt umfasst laut Angaben der Projektentwicklerin eine Bruttogrundfläche von rund 33.000 m<sup>2</sup>. Die internationale Architekturausschreibung gewannen F+P Architekten in Kooperation mit querkraft architektur und Yewo Landscapes. Städtebaulich ist das Vorhaben in die Entwicklung der Seestadt eingebettet und wurde in Abstimmung mit der Wien 3420 aspern Development AG sowie der Stadt Wien konzipiert. Für die Energieversorgung sind erneuerbare, lokale Systeme vorgesehen. Geplant sind Erdsonden und Hochleistungswärmepumpen für Wärme und Kühlung sowie PV-Module auf Dach- und Fassadenflächen zur Deckung eines Teils des Strombedarfs.



## Fassade wird Kreislaufkunst

*Die Recycling-Schindeln verbinden Design, Zirkularität und Gebäudeperformance.*

Mit dem Bürogebäude Monaco realisiert Mvrdv gemeinsam mit der Rock Capital Group eine Gebäudehülle im Münchner Werksviertel, die gestalterische Qualität und Materialinnovation verbindet. Rund 12.000 dreidimensionale Schindeln aus recyceltem Kunststoff – entwickelt von Pretty Plastic – formen eine Fassade, die nach dem Cradle-to-Cradle-Prinzip konzipiert ist. Ausgangsmaterial sind PVC-Abfälle wie alte Fensterrahmen oder Rohre, die zu einem lang-

lebigen und mehrfach recycelbaren Bauelement verarbeitet werden. Für die TGA ist diese Entwicklung mehr als ein ästhetisches Statement. Die strukturierte Fassadenoberfläche wirkt als passive Klimakomponente: Sie beeinflusst solare Gewinne, unterstützt die Verschattung und trägt zur Reduktion von Kühllasten bei. Damit wird die Gebäudehülle zum aktiven Baustein eines energieeffizienten Gesamtsystems.

## Salzburger Hotel-Neubau-Projekt

*Nach Jahren des Verfalls wird das ehemalige Hotel Kobenzl am Salzburger Gaisberg neu gedacht.*

Der Entwurf von Maria Flöckner und Hermann Schnöll setzt nicht auf Rekonstruktion, sondern auf einen präzisen Neubau, der sich eng mit der Landschaft verbindet. Im Vergleich zum früheren Bestand steht der Neubau für bewusste Reduktion: 36 Einheiten statt 49 Zimmer, eingebettet in



ein klar gegliedertes, landschaftsbezogenes Gesamtkonzept. Ausgangspunkt war der stark beschädigte Bestand, der eine Weiterverwendung ausschloss.